



VOLKSKUNDE
— MUSEUM
WIEN —



52
2/2017

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
März | April

MÄRZ

Mi, 1.3.2017, 09.00 bis 12.30 Uhr

Aktionstag „Schule schaut Museum“

Sa, 4.3.2017, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoorspiele und Workshops für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie

Di, 7.3.2017, 18.00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

Mi, 8.3.2017, 14.00 bis 17.00 Uhr

Workshop für PädagogInnen:
Handyfilme in der Jugendkultur

Do, 9.3.2017, 18.00 Uhr

Öffentliche Präsentation von Bright New Future – Entwürfe zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn

Sa, 11.3.2017, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoorspiele und Workshops für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie

Sa, 18.3.2017, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoorspiele und Workshops für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie

Do, 23.3.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Do, 30.3.2017, 19.00 Uhr

Filmclub der Ethnocineca
„Maniq – the last foreagers“, Khaled Hakami

APRIL

Do, 6.4.2017, 18.30 Uhr

Eröffnung Ausstellungs-Add-on:
handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur

**Di, 11.4., Mi, 12.4., Do, 13.4.2017,
10.00 bis 13.00 Uhr**

Osterferienspiel: Osternack selbst gemacht – nur für Kinder!

Do, 20.4.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Mi, 26.4.2017, 18.00 Uhr

Vortrag: Ute Holfelder: „Böse Handyfilme“?
Überlegungen zum kreativen Mediengebrauch in der Jugendkultur

Do, 27.4.2017, 19.00 Uhr

Filmclub der Ethnocineca
„Descending with Angels“, Christian Suhr

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial _____	3
Schaufenster _____	4
Personalien _____	8
Ausstellungen _____	10
Kulturvermittlung _____	14
Veranstaltungen _____	16
Hinweise _____	19
Volkskunde / Europäische Ethnologie in Österreich _	22
Neuerscheinungen _____	24
Rubrik _____	26
Lieblingsobjekt _____	34

Die Vorbereitungen für die nächste Ausstellung handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur laufen auf Hochtouren. SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik im 8. Bezirk haben bereits zahlreiche Handyfilme gedreht, geschnitten und vertont. Ein Auszug wird ab 7.4. zu sehen sein.

Viele junge Menschen bereichern uns im Moment mit ihren Ideen und arbeiten an der Zukunft des Museums mit. So auch StudentInnen des Instituts für Architekturtheorie der Technischen Universität Wien, die im Rahmen eines Seminars Entwicklungskonzepte für das Gartenpalais Schönborn entworfen haben. Die Entwürfe liegen vor – es könnte mit dem Bau losgehen. Vom 10.3. bis 7.5. sind die Modelle ausgestellt. Wir freuen uns darauf, sie den zuständigen Abteilungen der Stadt Wien und des Bundeskanzleramtes zu zeigen.

Der Ausbau ist Teil der Vision Campus Alltagskultur: Das Volkskundemuseum Wien und das Institut für Europäische Ethnologie sollen unter einem Dach Platz für ein kreatives und gemeinsames Arbeiten finden. Das Kommunikationskonzept dazu entstand in Kooperation zwischen Museum und Universität: Studierende des Instituts für Publizistik und Kommunikationswissenschaften entwickelten und präsentierten es im Rahmen eines Seminars.

Apropos Arbeitsräume: Auch für diese Ausgabe stöberten wir in unseren Archiven und stellten eine kleine Bildgeschichte rund um Arbeitsplätze im Museum zusammen. Ein Bild über die Vorbereitung einer Ostereier-Ausstellung im Jahr 1954 veranlasste uns dazu, die neuen Vitrinen in der öffentlichen Passage ab 15.3. mit Ostereiern aus den Sammlungen des Volkskundemuseums zu füllen. Die Kuratorin Nora Witzmann widmet sich bereits ersten Vorarbeiten: Mithilfe einer Schublehre nimmt sie Maß an den dreidimensionalen Objekten und schafft so die Vermessung des Eies (siehe Cover). Einen ganz persönlichen Einblick in seinen Arbeitsalltag gewährt uns Helfried Machaczek, der seit 34 Jahren MuseumsbesucherInnen in Empfang nimmt und für jedes Anliegen eine Lösung findet.

Wir freuen uns, wenn Sie uns besuchen, hier verweilen und das Museum nutzen oder einfach die Passage durchqueren. Es tut sich immer und überall etwas.

Matthias Beitzl
Direktor

Detektivarbeit im Volkskundemuseum: Ein Turm der Jaufenthaler Krippe konnte identifiziert werden



© Volkskundemuseum Wien

Die Jaufenthaler Krippe aus der Sammlung des Volkskundemuseums, die im Winter 2015/2016 in einer Sonderausstellung zu sehen war, besteht aus rund 900 Einzelteilen. Einige dieser Figuren, Requisiten und Häuser konnten damals nicht gezeigt werden, da sie nicht auffindbar oder nicht eindeutig zuordenbar waren. Das Volkskundemuseum besitzt – wie die meisten Museen – etliche Objekte, die keine Inventarnummer mehr tragen. Diese war früher vermutlich vorhanden, hat sich jedoch abgelöst oder wurde verwischt. Im Zuge der Digitalisierung des Museumsinventars werden laufend Objekte ohne Nummern mit nicht auffindbaren Objekten, die in den Inventarbüchern verzeichnet sind, verglichen. Ziel ist es, nach Abschluss des Digitalisierungsprojekts alle Objekte zugeordnet zu haben und so die Versäumnisse von vielen Jahrzehnten – vor allem der frühen Museumsjahre – wettzumachen. Unserer Restauratorin Monika Maislinger ist es nun gelungen, auf einem Foto der ersten Aufstellung der Jaufenthaler Krippe, das sie akribisch mit einer Speziallupenlampe absuchte, einen Turm zu identifizieren, der sich unter den Objekten ohne Nummern befand. Aufzeichnungen aus den 1950er Jahren, die Maßangaben enthalten, bestätigten, dass es sich tatsächlich um den Turm mit der Inventarnummer ÖMV/9.565 handelt, der zur Stadtkulisse in der Jaufenthaler Krippe gehört. Selbstverständlich kann nun auch dieser Turm im Rahmen des Patenschaftsprojekts „adoptiert“ werden. Er ist achteckig, rund 50 cm hoch und dunkelgrau; er besteht aus drei Stockwerken mit je acht vergitterten, grünen Fenstern und Umgängen mit grünem Geländer; er trägt ein rotes Zwiebdach.

Die Substanz des Turms ist in gutem Zustand. Nachdem alle übrigen Teile der Krippe vor der Ausstellung einer Grundreinigung unterzogen worden waren, wäre diese auch für den Turm angebracht. Sie dient der Objektschonung und kann nur von einer externen Holzrestauratorin durchgeführt werden. Wieder bitten wir Sie daher um Unterstützung. Wer die Bezahlung der Reinigung übernehmen möchte, wendet sich bitte an Monika Maislinger: monika.maislinger@volkskundemuseum.at

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Kathrin Pallestrang
Kuratorin der Textil- und Bekleidungssammlung

Neuigkeiten aus der Provenienzforschung

Gleich zu Beginn eine sehr gute Nachricht – dank einer Förderung des Bundeskanzleramtes und der Kommission für Provenienzforschung kann die Provenienzforschung im Volkskundemuseum Wien um weitere zwei Jahre, bis Ende 2018, fortgesetzt werden. Damit ist es möglich, die bisherigen Recherchen zu den Erwerbungen der Jahre 1938-1945 weiterzuführen, weitere Dossiers zu erstellen und, wie in der letzten Ausgabe beschrieben, den Untersuchungszeitraum zumindest bis 1965 auszuweiten.

Außerdem wird es durch diese Verlängerung möglich sein, die Erwerbungen der Bibliothek des Museums einzubeziehen. Dafür leisteten zwei sehr engagierte und kompetente Volontärinnen, Marlene Kirschbaum und Paula Sophie Prüssner, bereits wichtige Vorarbeiten, indem sie zahlreiche Bücher ‚autopsierten‘, wie es in der Fachsprache der Provenienzforschung heißt: Sie suchten nach Ex Libris, Widmungen, Stempeln oder sonstigen Einträgen in den Büchern, die Hinweise auf frühere Eigentümerinnen und Eigentümer sein könn(t)en.

Meist ist die Rekonstruktion der Eigentumsverhältnisse nur mithilfe anderer Quellen möglich: Besonders hilfreich ist hier die ‚Ex-Libris Datenbank‘ der Nationalbibliothek und die von der Kommission für Provenienzforschung entwickelte ‚Datenbank der Provenienzmerkmale‘, in die die ProvenienzforscherInnen kontinuierlich ihre Rechercheergebnisse eintragen und somit ihren KollegInnen zur Verfügung stellen.

Ein weiterer wichtiger Schritt der Dokumentation und der Vernetzung ist das für heuer geplante Online-stellen des ‚Lexikons der Provenienzforschung‘ der Kommission für Provenienzforschung. Ursprünglich eine einfache Namensliste von Personen und Institutionen, die

die ProvenienzforscherInnen erstellt hatten, um Doppelgleisigkeiten der Recherchen zu vermeiden, wuchs diese Liste im Lauf der Jahre zu einer umfangreichen Datenbank an. Das geplante Lexikon wird biografische Einträge zu verfolgten Personen enthalten, aber auch umfassende Informationen zu jenen Einrichtungen und Personen, die in der NS-Zeit an den systematischen Verfolgungs- und Beraubungsmaßnahmen beteiligt waren bzw. davon profitierten: NS-Institutionen, Museen, Antiquariate und Buchhandlungen, Firmen und Auktionshäuser, weiters Bergungsorte für museale Sammlungen während des Krieges. Auch zum Volkskundemuseum Wien sind Beiträge für dieses Lexikon in Vorbereitung.

Abschließend noch zu einem konkreten Ergebnis der Umsetzung des Kunstrückgabegesetzes (BGBl. I Nr. 181/1998) im Volkskundemuseum: Wie schon berichtet, entschied der Kunstrückgabebeirat am 15. Oktober 2015 auf Rückgabe der Sammlung von Dr. Siegfried Fuchs. Ihm war 1940 die Flucht geglückt, er gelangte nach Shanghai, wo er 1946 starb. Die MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums übergaben seine Sammlung im Dezember 2016 an eine in Wien lebende Vertraute – denn die Erbinnen und Erben von Dr. Fuchs leben infolge der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vertreibungspolitik und ihrer langfristigen Nachwirkungen auch in der Zweiten Republik nicht in Österreich.

Claudia Spring
Provenienzforschung

Eine sehr „selektive“ Mostfahrt

In der letzten Aprilwoche stehen innerhalb von 48 Stunden gleich zwei hochkarätig besetzte Veranstaltungen zum Thema „Obstmost“ auf dem Programm: Am 25. April wird im Museumshof zum ersten Mal in diesem Jahr „rausg'streckt is“ hinausposaunt. Das „r“ hat schon seine Richtigkeit, denn beim urbanen Mostheurigen wird eben nicht „ausg'steckt“, sondern „rausg'streckt“. – Das sind halt die feinen Unterschiede zwischen Stadt und Land. Apropos Land, zwei Tage später, also am 27. April, geht's auf's Land. Wir machen eine Mostfahrt. Wohin? Nicht schwer zu erraten, nämlich ins Mostviertel! – Doch alles der Reihe nach.

Gäste aus dem Mühlviertel

Die von der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS) im Museum geführte Mostothek (Hofeingang, Laudongasse 19, immer dienstags von 17–21 Uhr) ist grundsätzlich ganzjährig geöffnet, doch wenn die Frühlingsmonate wieder lauschige Abende unter freiem Himmel versprechen, wird das Mosttreiben von der ehemaligen Hausmeisterwohnung in den Hof verlagert. Vor der Kulisse der prächtigen Platane werden Heurigengarnituren aufgestellt, aus dem Restaurant Dionysos/Nosh aus der nahe gelegenen Kochgasse wird Essen herangeschleppt und von uns, der GeSOKS, werden (heimische) Edelmoste und Säfte aus Äpfeln und Birnen kredenzt.

Für den Eröffnungsabend der neuen Hofsaion können wir sehr spezielle Gäste ankündigen, nämlich die Most- und Essigsektionen der „Selektion Mühlviertel“. – Ein kleines Bio-Label bestehend aus drei Essigproduzentinnen und drei Mostmachern. Sie werden mit einer großen Auswahl ihrer (prämierten) Produkte nach Wien anreisen, um im Museumshof die urbanen Gaumen mit Obstmost, Saft, Essig und sogar Schokolade zu verwöhnen.

Eröffnung des Mostheurigen am Di, 25.4.2017
Begrüßung und Beginn der Produktverkostung:
18.00 Uhr (Einlass ab 17.00 Uhr)
Unkostenbeitrag: € 8,-

Mosthof im Volkskundemuseum Wien © GeSOKS





Holzfässer haben ausgedient

Bloß zwei Tage nach der Eröffnung der Freiluftsaison geht es in die niederösterreichische Stadt Haag. Neben dem Besuch des dortigen Mostviertelmuseums steht eine Betriebsbesichtigung und eine Obstmostverkostung bei der Familie Hiebl aka Hansbauer auf dem Programm.

Die Hansbauers zählen meilenweit über das Mostviertel hinaus zu den besten Obstmostadressen. Wie der Hansbauer, also Hans Hiebl (auch Obmann des Obstbauverbandes Mostviertel), das bloß anstellt, wird er in seinem „Mostkeller“ schildern – nur so viel sei an dieser Stelle schon verraten: Ein Mostbetrieb moderner Prägung hat mit Holzfässern nichts mehr am Hut – diese stehen mittlerweile im Museum.

Zu einer Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes gehört natürlich auch eine Verkostung der dort geernteten und veredelten Produkte, wobei man sich beim Stichwort „Mostviertel“ nicht in die Irre leiten lassen darf: Die Assoziation zu Birne ist so aufdringlich, dass man glauben möchte, im Mostviertel würde man Äpfel nur vom Hörensagen kennen. Doch weit gefehlt. So hat der Hansbauer neben reinsortigen Birnenkrachern wie die Grüne Pichlbirne oder die Speckbirne auch edelste Apfelweine im Sortiment. Angefangen von der selbst in Hessen kaum bekannten alten Sorte „Odenwälder“ bis hin zur relativ jungen, aber schon weit verbreiteten Tafelsorte „Braeburn“.

Und wenn es das Wetter erlaubt, sollte einem kurzen Spaziergang über die Hansbauerschen Streuobstwiesen nichts im Wege stehen – zumal bei dieser Mostfahrt mit der Baumblüte zu rechnen ist! Genaues Programm und Anmeldeinformationen der Mostfahrt in dieser Ausgabe auf S. 20.

Reinhold Schachner

Mostattaché der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS)

„Mit Liebe und Gefühl“ durch den Tag im Volkskundemuseum



Kollektiv Fischka / Kramar © Volkskundemuseum Wien

Vor 34 Jahren hat Helfried Machaczek im Alter von 19 Jahren seinen Dienst im Volkskundemuseum angetreten. Er ist ein Urgestein und hat viele Veränderungen miterlebt. Bei Ihrem Besuch im Volkskundemuseum Wien begrüßt und berät Sie Herr Machaczek am Empfang.

Welchen Tätigkeiten gehen Sie im Museum nach?

Ich bin, um es kurz zu sagen, für die Sauberkeit, für den Besucherservice und für die Sicherheit im Haus zuständig. Aber auch um für andere ein Partner zu sein. Schon 1983 arbeitete ich

am Empfang. Damals noch mit einem Tischler, einem Maler, einem Elektriker und einem Goldschmiedemeister zusammen. Wir wechselten uns ab. Die anfallende Arbeit wurde von demjenigen erledigt, der gerade zur Verfügung stand.

Wie würden Sie Ihren Arbeitsplatz beschreiben?

Meinen Arbeitsplatz, das Museum, sehe ich als einen Ort, der Kulturschätze bewahrt. Dazu gehört, die Sammlungen zu bewahren, Ausstellungen zu machen und gut und aufrichtig zu vermitteln. Ich sehe das Museum als ein

Dienstleistungsangebot. Dazu hat jeder Mitarbeiter seinen Beitrag zu leisten.

Was für einen Eindruck versuchen Sie den Gästen zu vermitteln?

Dass wir als kleines Team eine gute und vielseitige Dienstleistung erbringen.

Was sind die täglichen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Ich versuche stets meine Arbeit gut und verlässlich umzusetzen. Dazu gehört auch, alles sofort zu erledigen, weil ständig Neues kommt. Den Besucherservice mache ich nicht alleine, wir wechseln uns ab. Auch die Volontäre und Volontärinnen unterstützen mich. Hätten wir mehr Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wäre das natürlich hilfreich, aber das entwickelt sich ja laufend. Dafür unterstützen wir uns alle gegenseitig.

Welche Eigenschaften sind wichtig als Mitarbeiter im Besucherservice?

Überblick und Ruhe zu bewahren. Sich selbst wohl zu fühlen und alles mit Liebe und Gefühl anzugehen. Stets für Beratungen da zu sein, aber auch für das, was gerade gebraucht wird.

Wie veränderte sich das Museum in den vergangenen Jahren?

Die Geschäftsführung hat sich zu einer starken Öffnung entschlossen. Zusätzliche Angebote wie das Kaffeehaus bluem im Museum ziehen auch zusätzliche Besuchergruppen an. Ich habe das Museum noch zu den Zeiten erlebt, als es noch kein schnurloses Telefon gab. Die Vernetzung mit dem Internet heute bietet natürlich

viele Möglichkeiten. Das ist für mich noch eine Herausforderung. Ich habe noch keinen Kurs gemacht, also fürs Internet. Das ist eine wichtige Sache, die ich bald angehen muss. „Learning by doing“ ist nicht immer das Beste.

Was wünschen Sie sich für das Museum?

Ich wünsche mir, dass wir den Standort hier erhalten können und dass die Förderer unsere Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten weiterhin unterstützen.

Was war ein unvergesslicher Moment für Sie, hier im Museum?

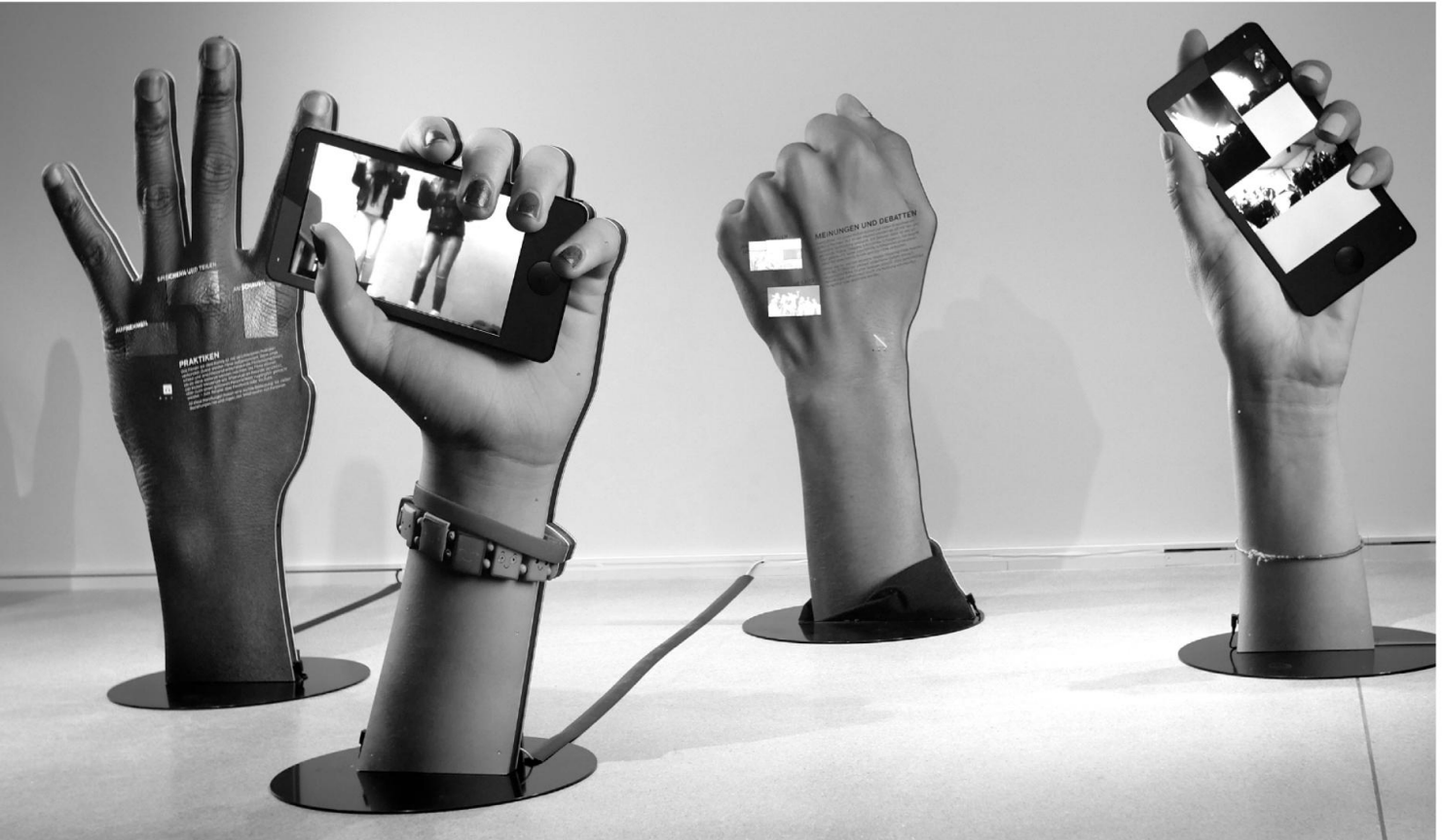
Ich durfte mal bei einer ganz besonderen Schenkung dabei sein. Ich erinnere mich genau: 1989 war die Ausstellung Schilder – Bilder – Moritaten. Diese kam aus dem geteilten Deutschland und ist dann ins wiedervereinte Deutschland zurückgenommen worden. Die Kuratorin brachte damals für das Museum ein Stück Berliner Mauer mit. Da war ich dabei und daran werde ich mich immer erinnern. Dieses Stück ist jetzt bei uns in der Studiensammlung.

Das Gespräch mit Helfried Machaczek führte Susanna Azevedo, Volontärin im Volkskundemuseum seit November 2016.

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

8.3. bis 7.5.2017

Eröffnung: Di, 7.3.2017, 18.00 Uhr



Ausstellungsansicht Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton © Florian Wegelin

Handyfilme sind aus dem Alltag vieler Jugendlicher und Erwachsener nicht wegzudenken. Sie nutzen das Medium auf vielfältige und kreative Weise, um sich mit ihrem Alltag auseinanderzusetzen.

Die Schweizer Wanderausstellung Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton zeigt anhand von aktuellen Beispielen und einer interaktiven Szenographie, zu welchen Gelegenheiten Jugendliche mit ihren Smartphones filmen, was für Videos entstehen und wie sie sich auf die globale Medienkultur beziehen. Handyfilme werden dabei als Teil der Film- und Technikgeschichte verstanden.

Die Grundlagen für die Ausstellung wurden in einem vom Schweizerischen Nationalfonds

SNF geförderten Forschungsprojekt zum Thema Handyfilm und Jugendkultur erarbeitet. Zentrale Fragen waren, wie Alltag durch das Aufzeichnungs- und Ausdrucksmedium Handyfilm wahrgenommen und konstruiert wird und welche Handlungsspielräume das Filmen mit dem Handy eröffnet. Neben zahlreichen Interviews mit Jugendlichen wurden unterschiedliche Handyfilme analysiert und in ihren technik- und mediengeschichtlichen Kontexten eingeordnet.

Die Ausstellung richtet sich an Jugendliche und an Erwachsene, die sich beruflich oder privat für das Phänomen «handyfilmen» interessieren. Sie ist ganz besonders für den Besuch im Klassenverband geeignet.

Ausstellungs-Add-on handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur

7.4. bis 7.5.2017

Eröffnung: Do, 6.4.2017, 18.30 Uhr

Das Volkskundemuseum nahm die Ausstellung Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton zum Anlass, um sich gemeinsam mit SchülerInnen von 14 bis 19 Jahren und PädagogInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP8) im achten Wiener Gemeindebezirk im Rahmen des Projekts handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur mit dem Medium Handyfilm auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit der bildenden Künstlerin Carla Degenhardt befassten sich rund 100 SchülerInnen mit ihrer eigenen Handyfilmpraxis und produzieren Videos. In Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums gestalten die Jugendlichen auch die Präsentationsfläche für ihre Filmproduktionen. Ab 7.4.2017 werden ausgewählte Filme die Gastausstellung im Volkskundemuseum erweitern.

Das Projekt findet im Rahmen der Initiative *culture connected* von KulturKontakt Austria statt.

Highlights aus der Schmucksammlung

verlängert bis 12.3.2017



Ausstellungsansicht Highlights aus der Schmucksammlung, öffentliche Passage Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Zum ersten Mal werden Highlights aus der Schmucksammlung gezeigt. Zu sehen sind ausgewählte Schmuckstücke aus dem Gebiet der Habsburgermonarchie, die sich durch ihre besondere Kunstfertigkeit in der Metallverarbeitung auszeichnen, sowie Schmuck aus Zelluloid und aus Haaren. Die ausgestellten Schmuckstücke bieten einen Einblick in die etwa 4.000 Objekte umfassende Schmucksammlung des Volkskundemuseums Wien. Sie wurden aufgrund der Herstellungstechnik oder des besonderen Ausgangsmaterials wegen ausgewählt und zeigen Sinn für Ästhetik und Handwerkskunst lange vergangener Zeiten. Die Ausstellung befindet sich in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums und ist daher kostenlos zu besichtigen.

Alles Ei!

ab 15.3.2017



Eier aus der Ostereiersammlung © Volkskundemuseum Wien

Es muss nicht immer ein bemaltes Hühnerei sein. Die gezeigten Stücke bieten einen Einblick in die Vielfalt der Materialien und Verzierungstechniken der umfassenden Ostereiersammlung des Volkskundemuseums. Die Objekte aus unterschiedlichen Herkunftsregionen geben Zeugnis einer Tradition, die das handwerkliche Können im privaten Kreis wie in der Massenfertigung widerspiegelt. Die durchwegs farbenfrohen Stücke unbekannter Hersteller sollen genauso wie eine Auswahl von Familienstücken einer Künstlerin auf die Osterzeit einstimmen.

Die Ausstellung befindet sich in der öffentlichen Passage des Volkskundemuseums und ist daher kostenlos zu besichtigen.



Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!

Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch
Ver mehrt Ver
Schö nes Sch

Ver mehrt
Schö nes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.**

Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!
Ver mehrt
Schö nes!

Vermittlungsprogramm im Rahmen der Ausstellung Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

Film ab!

Ein Workshop für HandyfilmerInnen ab 14 Jahren

Jugendliche sind ExpertInnen des Handyfilms und verfügen über umfangreiches technisches Wissen. Dieses bildet den Ausgangspunkt und die Diskussionsgrundlage für eine weitere gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung im Museum. Beim Ausstellungsbesuch spüren die Jugendlichen der Entwicklung von Handyfilmen im Kontext der Mediengeschichte nach und diskutieren über die Wirkungsmacht von Bild- und Tonästhetiken. Im Workshop erhalten die Jugendlichen vielfältige Impulse zur Visualisierung von Themen, die sie in ihrem Alltag beschäftigen. Ziel ist die Reflexion und Wertschätzung der eigenen Fähigkeiten sowie die kreative Erweiterung der alltäglichen Praxis als Handyfilmerinnen und Handyfilmer.

Dauer: 90 Min.

Kosten: € 4,50 pro Person

Anmeldung erforderlich

Workshop für PädagogInnen

Mi, 8.3.2017, 14.00 bis 17.00 Uhr

Handyfilme in der Jugendkultur

Die Veranstaltung gibt Einblick in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Jugendlichen und ihrer Handyfilmpraxis. Die TeilnehmerInnen erhalten konkrete Vorschläge für den Umgang mit dem Medium für ein alltägliches und kreatives Medienhandeln von Jugendlichen. Der Workshop richtet sich an PädagogInnen sowie Fachpersonen aus der außerschulischen Jugendförderung und wird von den KuratorInnen der Ausstellung Ute Holfelder und Christian Ritter geleitet.

Max. TeilnehmerInnenzahl: 20 Personen

Kosten: € 20,- (inkl. kostenloses Exemplar des Begleitbuches „Handyfilme als Jugendkultur“)

Anmeldung erforderlich

Aktionstag „Schule schaut Museum“

Mi, 1.3.2017, 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

**Nationale Stereotype –
Zuschreibungen – Fremdbilder**

Beginn: 9.00 Uhr und 11.00 Uhr

Dauer: 90 Min.

Teilnahme kostenfrei!

Ausgehend von der Völkertafel aus dem 18. Jahrhundert, einem zentralen Exponat der Dauerausstellung im Volkskundemuseum Wien, gehen wir der Frage nach, welche Faktoren bei der Bildung von Stereotypen eine Rolle spielen. Wie konnten sich bestimmte Fremdbilder über Jahrhunderte hinweg fest verankern und welche haben sich gewandelt? Neben der gemeinsamen Bildanalyse werden in den Workshops interaktive Übungen, Reflexionen sowie Arbeiten in Kleingruppen zu den Begriffen Identität und Zuschreibung durchgeführt.

Indoor-Spiele und Workshops

Sa, 4.3., 11.3., 18.3.2017, 13.30 bis 17.30 Uhr

für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie

Bereits zum dritten Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoorspiele und Workshops für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an. An folgenden Samstagen erwartet Eltern und ihre Kinder zwischen 13.30 und 17.30 Uhr ein abwechslungsreiches Programm im Volkskundemuseum Wien.

4.3., 15.30 Uhr: Kasperltheater (Wiener Kinderfreunde)

11.3., 14.30, 15.30, 16.30 Uhr: Märchen (Ameli und Angela)

18.3., ab 13.30 Uhr: Kapla Bausteine (wienXtra)

Keine Voranmeldung notwendig, Eintritt frei!



Informationen und Anmeldung:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
www.volkskundemuseum.at

© Volkskundemuseum Wien

Osterferienspiel

Di, 11.4., Mi, 12.4., Do, 13.4.2017, 10.00 bis 13.00 Uhr

Ostersnack selbst gemacht – nur für Kinder!

Färbe Eier mit Naturmaterialien und backe einen Osterkranz. Zwischendurch entdeckst du 100-jährige Ostereier und hilfst bei der Suche nach dem Osterhasen im Garten!

Kosten: erm. € 5,- pro Person

Mit freundlicher Unterstützung von „Die Eiermacher“



Ausstellungseröffnung

Di, 7.3.2017, 18.00 Uhr

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton

Begrüßung: Matthias Beitl (Direktor)

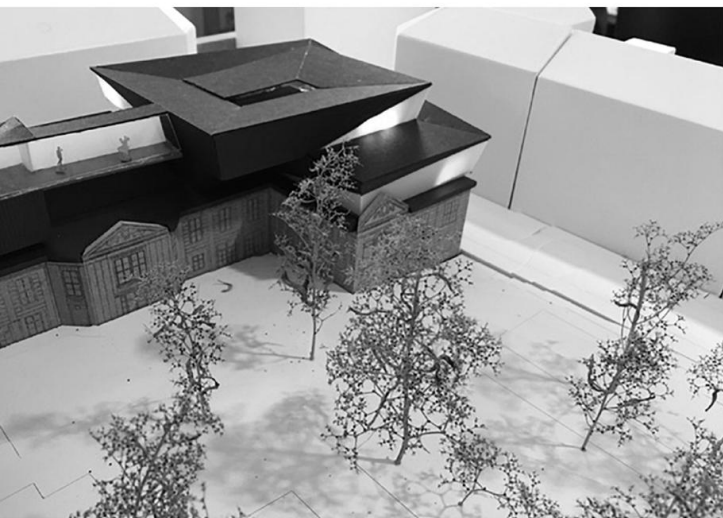
Eröffnungsworte: Ute Holfelder und Christian Ritter (KuratorInnen)

Die Eröffnung ist barrierefrei. Eine Gebärdensprachdolmetscherin ist anwesend.

Projektpräsentation

Do, 9.3.2017, 18.00 Uhr

Bright New Future – Entwürfe zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn



Präsentation von Entwürfen zum Ausbau des Gartenpalais Schönborn

Im Zuge eines Entwurfs-Studios entwickeln ArchitekturstudentInnen der TU Wien Projekte, die das Volkskundemuseum kreativ und unter Berücksichtigung seiner Tradition weiterdenken. Dabei adaptieren und transformieren die einzelnen Projekte das Volkskundemuseum nach ganz verschiedenen Ansätzen und Methoden. Die Ergebnisse werden regelmäßig mit den VertreterInnen des Volkskundemuseums und BetreuerInnen der TU Wien diskutiert. Im Volkskundemuseum Wien sind die Entwürfe von 10.3. bis 7.5.2017 ausgestellt.

Dinner im Palais

Do, 23.3.2017, 18.00 Uhr

Do, 20.4.2017, 18.00 Uhr



Foto: Matthias Klos © Volkskundemuseum Wien

Johann Lukas von Hildebrandt errichtete zwischen 1706 und 1715 für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn ein Gartenpalais. Es gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Wiener Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen, 1920 konnte das Museum hier seine Schausammlungen eröffnen. Der Rundgang führt vom Kräutergarten in den Wirtschaftstrakt. Über die ehemalige Küche und den Herdraum geht es in die Beletage gestalteter Wohnräume.

Im Anschluss lassen die TeilnehmerInnen bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé bluem im museum den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke

Reservierung erforderlich unter **kulturvermittlung@volkskundemuseum.at** oder Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20

bluem im museum

Filmclub der Ethnocineca

jeweils Do, 19.00 Uhr

Do, 30.3.2017 „Maniq – the last foreagers“

Khaled Hakami | Österreich 2016 | 26 Min. | Original ohne UT

95% unseres Daseins haben wir als Jäger und Sammler zugebracht. Der Film zeigt das rezente Leben einer kleinen Gesellschaft im Regenwald, die angesichts der globalen Dominanz weitaus komplexerer Gesellschaften eine der letzten sozialen Systeme dieser Art ist. Im Film selbst passiert nicht viel, wie auch im größeren Teil der Menschheitsgeschichte. Der anwesende Kameramann und Feldforscher wird versuchen zu erläutern, warum. Ein Film für Jäger und Sammler.

Khaled Hakami ist Sozialwissenschaftler.

Do, 27.4.2017 „Descending with Angels“

Christian Suhr | Dänemark 2013 | 75 Min. | OmeU

Ein dänischer Muslim in Aarhus ist besessen von unsichtbaren Geistern, so genannten Djinns: Descending with Angels erforscht zwei grundsätzlich entgegengesetzte Lösungswege zu demselben Problem. Glaube oder Biomedizin, islamischer Exorzismus oder Psychopharmaka? Das sensible Miteinbeziehen aller Beteiligten bringt einen reflexiven Prozess in Gang, der die Annäherung über vertraute kulturelle Grenzen hinweg erlaubt.

Christian Suhr ist Filmemacher und Assistenzprofessor am Department of Culture and Society, Aarhus University.

Eröffnung Ausstellungs-Add-on

Do, 6.4.2017, 18.30 Uhr

handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur

Eröffnung mit Mag. Veronika Mickel-Göttfert, Bezirksvorsteherin im 8. Bezirk und SchülerInnen der BAfEP8.

Vortrag

Mi, 26.4.2017, 18.00 Uhr

Ute Holfelder: „Böse Handyfilme“? Überlegungen zum kreativen Mediengebrauch in der Jugendkultur

Handyfilme von Jugendlichen haben auch heute noch einen zweifelhaften Ruf. Vorfälle, in denen Handykameras bei Gewalthandlungen oder im Zusammenhang mit Pornografie eine Rolle spielen, sorgen regelmäßig für Schlagzeilen und halten die Debatte über jugendliche Handynutzung in Gang. Die in einem Schweizer Forschungsprojekt gewonnenen Daten zeigen demgegenüber ein anderes Bild: Handyfilme sind eine wichtige Ressource im jugendkulturellen Alltag, die Jugendliche kreativ gestalten und verwenden.

Dr. Ute Holfelder ist Empirische Kulturwissenschaftlerin. Sie war u.a. wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Handyfilme“ am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich und ist seit 2016 Senior Scientist am Institut für Kulturanalyse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Eintritt frei!

Vermietung



Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Kontakt:
Ingeborg Milleschitz
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.15

Ausstellungseröffnung

Do, 9.3.2017, 19.00 Uhr

**Ort: Bezirksmuseum Josefstadt,
Schmidgasse 18, 1080 Wien
Aus der Josefstadt in die Welt
Landkarten aus dem 8ten**

Zwei Gebäude in der Josefstadt schreiben Geschichte: das Militärgeographische Institut und das Kartographische Institut – Landesaufnahme oder Bundesamt werden sie auch heute

noch oft bezeichnet. Das eine Gebäude prägnant am Friedrich-Schmidt-Platz 3 mit der hoch emporragenden Weltkugel, das andere am Hamerlingplatz. Beide Gebäude sind heute in anderer Verwendung. Seit wann existieren diese beiden Häuser? Warum entstanden sie? Welche Funktion erfüllten sie seit Mitte des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts? Dies und vieles mehr zeigen wir in der Ausstellung.perFORMt.

Kommentar und Moderation: Monika Mokre

Tag der Wiener Bezirksmuseen

So, 19.3.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Ort: Bezirksmuseum Josefstadt,
Schmidgasse 18, 1080 Wien
Ausstellungseröffnung um 10.30 Uhr**

Gemeindebauten in der Josefstadt

In der Josefstadt gibt es nicht viele und nicht sehr große Gemeindebauten, aber schöne und äußerst interessante, deren Geschichte die Ausstellung zeigt. Der historische Film „Wie ein Volkswohnbau entsteht“ ist ebenfalls zu sehen.

Teilnahme an der Kids Go Business – Messe der WKO

Fr, 10.4. bis So, 12.4.2017

Ort: WKO campus Wien

Workshop am 11.4.2017, 13.00 Uhr

Stöbern. Sichten. Dokumentieren. Ein Workshop für Museumsobjektdetektive

Unterwegs mit dem Verein für Volkskunde

Do, 16.3.2017, 16.00 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Brennen für den Glauben. Wien nach Luther“

Mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen gegen den Ablasshandel gab Martin Luther 1517 die Initialzündung für die Reformation. Zum 500-Jahr-Jubiläum erinnert das Wien Museum daran, dass selbst Wien für einige Jahrzehnte eine mehrheitlich protestantische Stadt war.

Anmeldung unter **verein@volkskundemuseum.at** oder Tel.: +43 1 406 89 05.15

Eintritt frei

Do, 27.4.2017, 8.30 bis 19.00 Uhr

Mostfahrt nach Haag im Mostviertel

Busexkursion des Vereins für Volkskunde und der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS)

Mostviertelmuseum – Obstmostproduzent Hansbauer

- | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8.30 Uhr | Abfahrt Busparkplatz Ecke Rathausplatz/Universitätsring |
| 10.45 Uhr | Ankunft in Haag im Mostviertel, Besichtigung des Mostviertelmuseums und des niederösterreichischen Freilichtmuseums |
| 12.45 Uhr | Abfahrt zum Mittagessen |
| 13.00 Uhr | Mittagessen im Landgasthaus Hirsch – der Wirt z´Krottendorf (auf eigene Rechnung) |
| 15.00 Uhr | Besichtigung des Obstmostbetriebs Hansbauer, Führung durch Hans Hiebl, Obmann des Obstbauverbandes Mostviertel, und anschließende Produkt-Verkostung |
| 17.00 Uhr | Rückfahrt nach Wien |
| 19.00 Uhr | Ankunft Rathausplatz/Universitätsring |

Kosten: € 35,- (im Bus zu bezahlen)

(inkl. Busfahrt, Museumseintritt und Führung, Betriebsbesichtigung und Mostverkostung)

Reisebegleitung: Reinhold Schachner, Mostattaché der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS)

Organisation: Claudia Peschel-Wacha

Anmeldung verbindlich bis Mo, 24. April unter **verein@volkskundemuseum.at** oder +43 1 406 89 05.15

Wir bitten um Verständnis, dass wir bei Absagen nach dem 24. April bzw. Nicht-Erscheinen zur Fahrt den angeführten Betrag in Rechnung stellen müssen.

Fr, 15.9. bis So, 17.9.2017

Reise in die Mittelslowakei

Tag 1: Wien – Nitra (Burgarealbesichtigung und St. Emmeram Basilika) – Banská Štiavnica (Spaziergang, Mittagessen auf eigene Kosten) – Vlkolínec (Dorfbesichtigung) – Starý Smokovec (Abendessen, Übernachtung im Grand Hotel Bellevue)

Tag 2: Červený Kláštor (Klosterbesichtigung) – Floßfahrt am Dunajecv – Spišská Sobota (Besichtigung der Georgskirche mit dem Altar von Meister Paul) – Štrbské Pleso (Spaziergang beim Bergsee)

Tag 3: Svätý Kríž (Besichtigung der translozierten Artikularkirche) – Terchová (Besichtigung des Juraj Jánošík Museums, Mittagessen) – Rajecká Lesná (Slowakische Krippe) – Čičmany - Wien

Kosten: € 275,- (Einzelzimmerzuschlag € 60,-)

Reservierung unter ZuklinBus GmbH, petra.kolowrat@zuklinbus.at oder +43 2243 32 171.17

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Dann bitte registrieren Sie sich auf unserer Homepage oder schreiben Sie an

presse@volkskundemuseum.at

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien

Wirtschaften. Kulturwissenschaftlich und anders

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Do, 9.3.2017, 15.00 Uhr

Karl Milford (Universität Wien, Institut für Volkswirtschaftslehre, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte):

„Was und Wie erklären Ökonomen“

Do, 16.3.2017, 15.00 Uhr

15.00 Uhr Werkstattgespräch mit Studierenden der Ludwig Maximilians Universität, Institut für Volkskunde und Europäische Ethnologie:

„Forschen und studieren am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie in München“

Do, 23.3.2017, 15.00 Uhr

Erich Landsteiner (Universität Wien, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte):

„Einen Weingarten bewirtschaften. Vom Nutzen und Nachteil historischer und ökonomischer Ansätze zur Lösung des „Puzzle of Sharecropping“

Do, 30.3.2017, 15.00 Uhr

Werkstattgespräch mit Nina Szogs (Österreichische Caritaszentrale):

„Berufsfeld Caritas: Rückkehr und Reintegration in der aktuellen Flüchtlingssituation“

Do, 6.4.2017, 15.00 Uhr

Cornelia Dlabaja (Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie):

„Das Wiener Brunnenviertel – Eine Analyse des Wandels von Stadträumen“

Do, 27.4.2017, 15.00 Uhr

Gisela Welz (Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie):

„Wem gehört der Käse? Kulturelle Gemeingüter und Propertisierung“

Generalversammlung des Vereins für Volkskunde

Fr, 17.3.2017, 17.00 Uhr

Ort: Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Ablauf und Tagesordnung

16.00 Uhr kostenlose Führung durch die aktuelle Sonderausstellung

17.00 Uhr Beginn der Generalversammlung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Vorhaben und Ausstellungen 2017
5. Allfälliges

Anschließend gemütliches Beisammensein mit dem Team des Volkskundemuseums

Wir freuen uns über Anmeldungen zur Führung unter: +43 1 406 89 05.26 oder per email: kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Vortrag

Di, 4.4.2017, 18.00 Uhr

Ort: Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Nordgebäude, Ebene 1, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Barbara Frischling (Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz)

„Quantifizierung und ‚Mindfulness‘. Gedanken über Körper und Wissen im Umgang mit digitalen Fitness-Tracking-Technologien“



Foto: Kollektiv Fischka / Kramar © Volkskundemuseum Wien

Neuerscheinungen

BÜCHER

Hunger, Palina: Die Alpenländische Kunstkeramik Liezen. Von der expressiven zur alpenländischen Keramikunst. - 1. Auflage. - Scheibbs : Hans Hottenroth, 2016. - 320 Seiten

Mathes, Anni [Red.]: Ordnung - Unordnung - Alles in Ordnung? Anthologie der 5. Internationalen Bludescher Mund Art Literatur Werkstatt, Deutschland - Frankreich - Italien - Österreich - Schweiz. Herausgeber: Rheticus-Gesellschaft und Internationale Bludescher Mund Art Literatur Werkstatt. - Feldkirch : Rheticus-Gesellschaft, 2016. - 165 Seiten

Nieradzki, Lukasz und Brigitta Schmidt-Lauber [Hrsg.]: Tiere nutzen. Ökonomien tierischer Produktion in der Moderne. - Innsbruck ; Wien ; Bozen : StudienVerlag, 2016. - 209 Seiten. - (Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes; 13). - Mit englischen Zusammenfassungen. - (Inhalt: Lukasz Nieradzki und Brigitta Schmidt-Lauber, Ökonomien tierischer Produktion. 7-14; Michaela Fenske, Reduktion als Herausforderung. Kulturwissenschaftliche Annäherungen an Tiere in ländlichen Ökonomien. 15-32; Ernst Langthaler, Tiere mästen und essen. Die Fabrikation des globalen Fleisch-Komplexes. 33-48; Lukasz Nieradzki, Sinnlichkeit und Entsinlichung des Tötens. Ein Beitrag zur Grausamkeit, „Humanität“ und Mysophobie im Wiener Fleischergerber im Fin de Siècle. 49-65; Christoph Winckler, Tierwohl in der Nutztierhaltung

aus tierschutzwissenschaftlicher Perspektive. 66-72; Susanne Waiblinger, Die Bedeutung der Mensch-Tier-Beziehung für eine tiergerechte Nutztierhaltung. 73-87; Jadon Nisly, „Er komme von seinem Viehe nicht hinweg“. Mensch-Nutztier-Beziehung in einem volksaufklärerischen Mustergut (1782–1795). 88-104; Christian Dölker, Von unbehaglichen Tieren. Legitimationsstrategien der Tiernutzung in der *Gartenlaube - Illustriertes Familienblatt*. 105-115; Peter Moser, Von „Umformungsprozessoren“ und „Überpferden“. Zur Konzeptualisierung von Arbeitstieren, Maschinen und Motoren in der agrarisch-industriellen Wissensgesellschaft 1850–1960. 116-133; Barbara Wittmann, Vom Mistkratzer zum Spitzenleger. Stationen der bundesdeutschen Geflügelwirtschaft 1948–1980. 134-153; Veronika Settele, Die Produktion von Tieren. Überlegungen zu einer Geschichte landwirtschaftlicher Tierhaltung in Deutschland. 154-165; Alexandra Rabensteiner, Vom guten und schlechten Fleisch. Zur medialen Inszenierung des Lebensmittels in Fleischzeitschriften. 166-182; Raffaella Sulzner, Von den guten Bienen. Mensch-Tier-Begegnungen in der urbanen Imkerei Wiens. 183-194; Brigitte Semanek, Menschen und Tiere – und Räume. Erzählweisen zweier Ausstellungen in Ober- und Niederösterreich. 195-202)

Verhovsek, Johann und Eva Heizmann [Red.]: „Schlichte und fromme Lieder sind es ...“ 100 Jahre Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche. - Graz : Verein „Freunde des Volkskundemuseums“, 2016. - 167 Seiten

Wanner, Gerhard: Bergdorf Gurtis. Natur und Menschen. - Feldkirch : Rheticus-Gesellschaft, 2016. - 126 Seiten. - (Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft; 69) (Nenzing-Schriftenreihe; 8) - Quellennachweise und Literaturverz. Seite 123-126

ZEITSCHRIFTEN

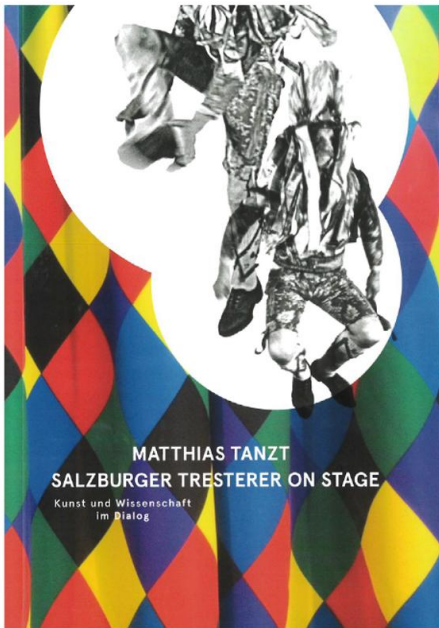
Kuckuck. 31. Jahrgang, 2016, Heft 2. Das Heft mit dem Thema „Vor-Stadt“ versammelt u.a. folgende Aufsätze: Johanna Rolshoven, Vor der Stadt. Die Tentakel der Moderne und die Entpolitisierung des Sozialen. 4-11; Laura Gozzer, Berichte aus dem „Herzen Simmerings“. Von neuem Wohnbau auf Vorstadtbrachen. 20-25; Judith Laister, Die Kunst der Vorstadt. Motive zwischen Fortschrittseuphorie, Elendsvoyeurismus und Empowerment. 34-42.

BIBLIOTHEK

Öffnungszeiten:
Di - Fr, 9.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt:
Hermann Hummer
**hermann.hummer@
volkskundemuseum.at**
+43 1 406 89 05.25

www.volkskundemuseum.at/bibliothek



Kammerhofer-Aggermann, Ulrike [Hrsg.]: Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on stage. Kunst und Wissenschaft im Dialog. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Österreichischen Museum für Volkskunde in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesinstitut für Volkskunde (SLIVK) und dem Verein zur Förderung des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde. 18. November 2016 bis 19. Februar 2017.

Wien/Salzburg 2017, 176 Seiten, 85 teils großflächige farbige und 23 s/w Abbildungen, brosch. mit Flappen

ISBN: 978-3-902381-54-5

und 978-3-901681-16-5

(=Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Bd. 103; Salzburger Beiträge zur Volkskunde, Bd. 24)

Vorzugsausgabe

Buch gemeinsam mit Vinylsingle des Remixe „Matthias“ von Sly Wonski mit Cherry Sunkist und das_em in handbemalter Hülle von Thomas Hörl mit Lesezeichen, Auflage: 35 Stück, nummeriert und signiert
€ 49,-

Matthias tanzt. Salzburger Tresterer on stage. Kunst und Wissenschaft im Dialog.

Die prächtigen Tresterertänzer, die Anfang Jänner im Pinzgau und in der Stadt Salzburg umlaufen, und die Interpretation dieses Brauchs durch den international ausgebildeten und ausgezeichneten Künstler Thomas Hörl werden in diesem Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum umfangreich in Wort und Bild dargestellt. Der ausführliche zentrale Beitrag von Ulrike Kammerhofer-Aggermann versammelt die einzelnen historischen Quellen, die über das Trestern vorhanden sind, und interpretiert sie wissenschaftlich nüchtern: Bezugslinien, Brüche und Umdeutungen bis in die Gegenwart werden von ihr nachvollziehbar offengelegt. Vitus Weh analysiert die Intentionen und Funktionsweisen der Installation „Matthias“ von Thomas Hörl, die im Zentrum der Ausstellung und damit der Auseinandersetzung mit diesem Salzburger Brauch steht. Sie bezieht sich auf Matthias Eder, der als „letzter Perchtentänzer“ 1939 für das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften gefilmt wurde. Ausstellungsgestalterin Lisi Breuss erläutert die Visualisierung des Projekts als einen wahren Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft. Über die ältesten erhaltenen Trestererkostüme, die im Volkskundemuseum verwahrt sind, und ihren Zusammenhang mit der Museumsgründung schreibt Kathrin Pallestrang in ihrer textilhistorischen Betrachtung. Ein Verzeichnis aller von Hörl für die Ausstellung gestalteten Werke und die Abbildung der Präsentationstableaus mit den Ausstellungstexten zum Nachlesen ergänzen dieses informative und ästhetisch überzeugende Buch.

€ 23,- (exkl. Versand), Ermäßigungen siehe unten

Bestellungen

Verein für Volkskunde / Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19, A-1080 Wien

Tel.: +43 1 4068905, Fax: +43 1 4085342

E-mail: office@volkskundemuseum.at

Vereinsmitglieder erhalten 33% Rabatt

oder Salzburger Landesinstitut für Volkskunde

Land Salzburg, Referat 2/04, Dienststelle 904,

Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg

Tel.: +43 662 8042 2350, Fax: +43 662 8042 3079

E-mail: volkskunde.slivk@salzburg.gv.at

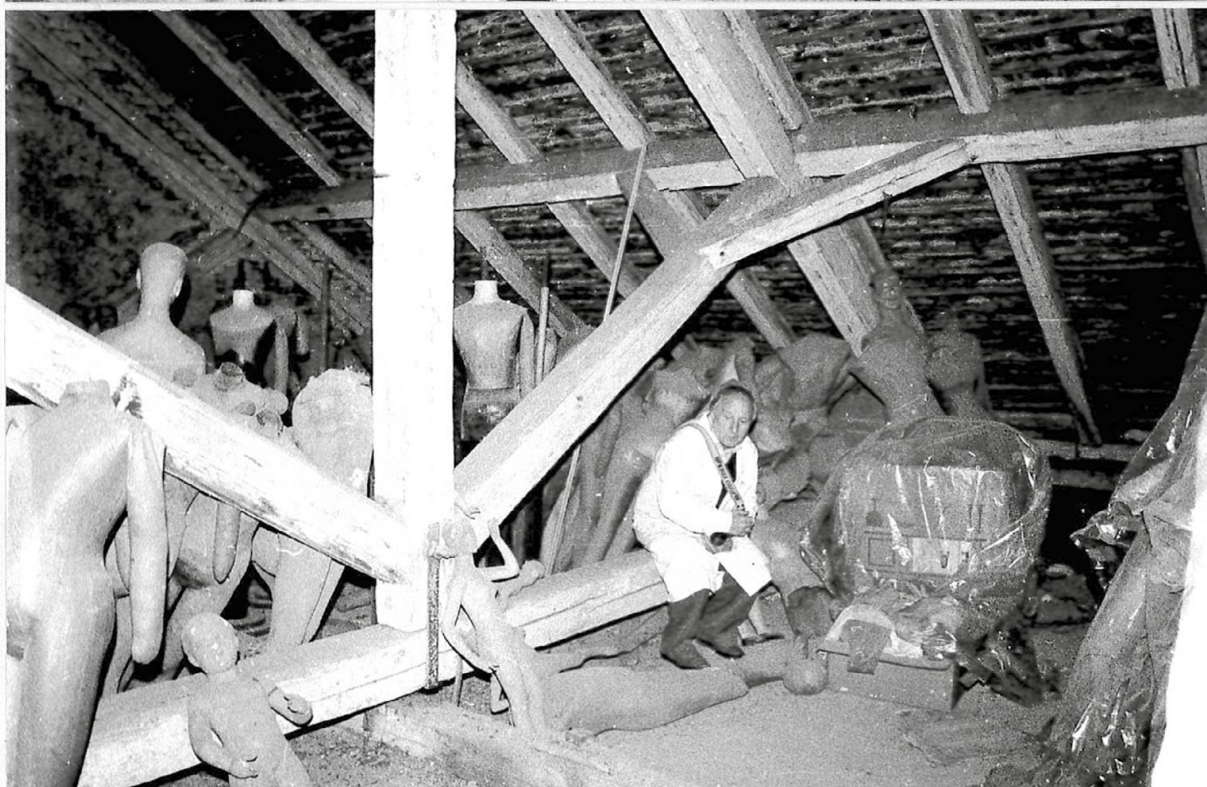
Wo gearbeitet wird



Beim Museumseingang, Wien, um 1970 © Volkskundemuseum Wien



Kassabereich vor dem Umbau 2006 © Volkskundemuseum Wien



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE		PHOTOTHEK
GEGENSTAND: Dachboden über der Bibliothek Oben: Blick nach Osten. Figurinen depot Unten: Blick nach Nordosten mit Kollegen Vollstuber		POS.:
		NEG.:
		DIA.:
ORT:	INV. NR.:	AUFNAHME: KUPF
VERÖFFENTLICHT:		DATUM: März 1990

Was gearbeitet wird



Elisabeth Egger, CEO Advanced Cleaning and Clearing, mit ihren Jungs während einer Pause beim Dachbodenräumen, Wien, 2009
© Volkskundemuseum Wien



v. l. n. r.: Herr Graf, Herr Kainz, Herr Utz und Herr Dir. Beitzl, Objektfotografie im Innenhof des Museums, Wien, 1970 © Volkskundemuseum Wien



Museumsaufseher Alexander Kainz bei Vorbereitungen zur Südtirol-Ausstellung, Foto: Ernst Hansknost, Wien, 1960 © Volkskundemuseum Wien

Wie gearbeitet wird



Dem hochverehrten Herrn Präsidenten des Vereines für Volkskunde zum 70. Geburtstag
gewidmet von den Angestellten des Museums für Volkskunde
Wien am 29. September 1930.

Michael Haberlandt an seinem Schreibtisch, Wien, um 1930 © Volkskundemuseum Wien



Nora Witzmann und Anna Sluzina zwischen Ordnung und Chaos, Geschenkpapiersammlung, Wien, 2016 © Volkskundemuseum Wien

Womit gearbeitet wird



Vorbereitungen zur Ausstellung „Das Osterei in der europäischen Volkskunst“, 1954 © ÖNB, US 11.881

„Sehr geehrter Herr Hofrat!

Das Österreichische Museum für Volkskunde veranstaltet vom 4. bis 30. April 1954 eine Sonderausstellung „Das Osterei in der europäischen Volkskunst“ mit ungefähr 600 bemalten Ostereiern aus neun europäischen Staaten.

In Verbindung mit dieser Ausstellung ist auch ein Preisausschreiben für Schulkinder geplant: fünf Ostereier mit typischen Bemalungen sind nach ihrem Herkunftsland zu bestimmen. Die Bestimmung wird durch das Ausstellen von fast gleichartigen Stücken und sorgfältiger Beschriftung sehr leicht gemacht.

Bei den Preisen wird vom [sic] allem an gute Jugendbücher gedacht, damit der jugendbildende Zweck der Ausstellung noch gesteigert werde.“

Sachspendenanfrage von Dr. Adolf Mais in Vertretung der Direktion (Dr. Leopold Schmidt) an den Österreichischen Bundesverlag, 29.3.1954



Oberflächenreinigung an Objekten aus dem Holzdepot, Letizia Fischer, 2003 © Volkskundemuseum Wien

Wer viel arbeitet, braucht auch einmal eine Pause!



Sommerfest „Be park of it“ im Garten des Museums, Wien 2016 © Volkskundemuseum Wien



Kurioses – Eine lebende Brieftasche und das rasende Jesuskind



Andachtsbild ÖMV/19.911, 17. Jh. © Volkskundemuseum Wien

Bis heute werden die Sammlungsneuzugänge im Volkskundemuseum handschriftlich in einem Inventarbuch erfasst. Ergänzend dazu wurden in den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts erste Versuche einer Digitalisierung der Objekte unternommen. Seit 2002 erfolgt die effiziente Eingabe der Daten in die Museumsdatenbank M-Box. Ausdrücke der Computerdaten ersetzen nun auch die bislang zusätzlich verwendeten Karteikarten.

Es werden nicht nur die neu aufgenommenen

Stücke digital erfasst, sondern auch der Altbestand wird nachinventarisiert. Aufgrund der großen Objektanzahl handelt es sich dabei zwar um ein langfristiges Projekt, die Arbeit daran ist aber durchaus nicht langweilig. Etwa wenn man auf die pointierten Kommentare und Randanmerkungen von Leopold Schmidt, dem ehemaligen Direktor des Museums, in den Inventarbüchern stößt. Diese hat er eigenhändig eingeschrieben oder maschinschriftlich verfasst und zum jeweiligen Eintrag geklebt.

Beispielsweise wurde beim Übertrag aus einer früheren Version in das heute gültige Inventarbuch aus einer „Brieftasche“ versehentlich eine „Brieftaube“. Ironisch vermerkte Leopold Schmidt später neben dem Eintrag „lebend?“. Im Bereich der christlichen Ikonografie stieß er immer wieder auf falsche Identifizierungen der dargestellten Heiligen oder Bildszenen durch seine Vorgänger, die es im Zeitalter von Internet und Suchmaschinen bestimmt leichter gehabt hätten. Schmidt ließ sich dabei gelegentlich zu sarkastischen Richtigstellungen im Inventarbuch hinreißen. So kommentierte er den Eintrag „Krügelchen, Majolika, mit Bild des Amor [...] Etwas am Rand beschädigt“ mit einem „>beschädigt< war der Herr Vorgänger, der Christus für Amor hielt.“

Im Zuge der Digitalisierung werden auch die Beschreibungen der einzelnen Objekte in den Ausstellungskatalogen in eigenen Zusatzkarten erfasst. Amüsiert darf man schmunzeln, wenn im Katalog zu lesen ist, dass über einer Darstellung der Vierzehn Nothelfer angeblich der „Großvater“ statt dem „Gottvater“ zu sehen ist.

Bei genauer Betrachtung entdeckt man auch allerlei sonderbare Darstellungen in den Bildetails von Grafiken. Etwa eine Heiliggeisttaube auf einem Egerländer Patenbrief, die im Sturzflug dem Betrachter die Füße entgegenstreckt. Oder ein muskelbepacktes Jesuskind mit definiertem

Waschbrettbauch in den Armen des Hl. Antonius von Padua.

Ein weiteres Kuriosum ist verborgen am oberen Rand des abgebildeten Andachtsbildes (ÖMV/19.911) aus dem 17. Jahrhundert zu entdecken. Die auf Holz gemalte Darstellung der Verkündigung an Maria gelangte 1904 aus dem Südtiroler Vinschgau in das Museum. Sie zeigt im rechten Bildteil Maria an einem Betstuhl, über die Schulter zum dahinter stehenden Erzengel Gabriel blickend. Dieser hält einen Lilienstängel in der Hand. Darüber fliegt das nackte, in Seitenlage auf dem Kreuz liegende Jesuskind hinter dem Heiligen Geist in Taubengestalt im Sturzflug einher. Daher wird es im Museum liebevoll das „Bild mit dem rasenden Jesuskind“ genannt.

Nora Witzmann

Kuratorin der Sammlung Grafik, Malerei und religiöse Kleinkunst

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton
8.3. bis 7.5.2017

Bright New Future – Entwürfe zum Ausbau des
Gartenpalais Schönborn
10.3. bis 7.5.2017

Highlights aus der Schmucksammlung
verlängert bis 12.3.2017

Alles Ei!
ab 15.3.2017

Ausstellungs-Add-on
handyfilmen – Jugend. Alltag. Medienkultur
7.4. bis 7.5.2017



Besuchen Sie uns
auf facebook!

VORSCHAU

Hauspostille von Martin Luther
Evangelische Interventionen in die
Dauerausstellung
ab 9.5.2017

Millionaires of Time. Roma in der Ostslowakei
31.5. bis 17.9.2017

Heimat : Machen. Volkskultur in Wien zwischen
Alltag und Ideologie um 1930
18.10.2017 bis März 2018

Schausammlung zur historischen Volkskultur in
ständiger Präsentation

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr: Führung durch
die Sonderausstellung

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Tel.: + 43 1 406 89 05
Fax: + 43 1 408 53 42

office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm: Informationen unter
Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:

Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr
An Montagsfeiertagen geöffnet
Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

Hauptsponsor



MehrWERT Sponsoring

Erscheinungstermine:

Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und
Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr.
Wolfgang Maderthaner)

Redaktion:

Raffaella Sulzner
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at,
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19

Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Bild): Monika Maislinger, Nora Witzmann
Layout: JART

ZVR-Nr. 367 023 460
AUSSN 0042-8531

Grundsätzliche Richtung:
Informationen und Programm des
Volkskundemuseums Wien

Jahrgang 52, Folge 2 / 2017

BUNDESKANZLERAMT  KUNST